

Brockes, Barthold Heinrich: Die lehrende Ruinen (1730)

1 Des grauen Alterthums vorlängst verschwundne Zeiten,
2 So die Vergessenheit schon lange weggerückt,
3 Verjünget Deine Kunst, Du stellst an Seltenheiten,
4 Was gleichsam schon zu nichts geworden war,
5 Aus Moder, Asch und Graus uns auf das Neue dar.
6 Du zeigest uns nicht nur
7 Die Wunder der Natur,
8 Die Lage, die Gestalt der Länder und der Erden
9 Aufs allerrichtigste; Du zeigest uns zugleich
10 Die Wunder, so durch Menschen Witz und Stärcke
11 Vor dem gewesen sind, und noch gefunden werden.
12 Da wir durch Deine Kunst hier das vor Augen haben,
13 Was so viel Secula, was so viel Sand begraben.
14 Denn nichts als eine Last von Steinen
15 Fehlt Deinem Zauberwerck; Erfindung, Ordonantz,
16 Der Masse Richtigkeit,
17 Worinnen die Vollkommenheit
18 Und Herrlichkeit der Kunst bestehen,
19 Sind hier, in Deinem Riß, aufs deutlichste zu sehen.

(Textopus: Die lehrende Ruinen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7185>)